

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander

Frauenreferentin

Stefanie Poxrucker

Musikerin und Komponistin

Weitere Gesprächsteilnehmerinnen:

Christina und Magdalena Poxrucker

Poxrucker Sisters

Dipl. Päd.ⁱⁿ Beate Zechmeister, M.A.

Leiterin Frauenreferat des Landes OÖ.

am 24. Februar 2022

Deafs a bissl mehr sei?

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Am 5. März ist in Oberösterreich Equal Pay Day

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Deafs a bissl mehr sei?": Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

*„Deafs a bissl mehr sei?
Sicha, i ho long net gnua!
Wü mehr Chancen, wü mehr Ghea
Wü mehr mitredn und daher:
Gebns ma ruhig a bissl mehr!“*

(Auszug aus dem Song „Deafs a bissl mehr sei?“

Text und Musik: Stefanie, Christina & Magdalena Poxrucker – weiterer Text siehe Beilage)

Der Equal Pay Day fällt 2022 in Oberösterreich auf den 5. März, das heißt, dass Frauen bereits 64 Tage „gratis“ gearbeitet haben. LH-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander nimmt den Song „Deafs a bissl mehr sei?“ der Poxrucker Sisters zum Anlass, um gemeinsam mit dem Frauenreferat des Landes Oberösterreich in den sozialen Medien darauf aufmerksam zu machen, dass es selbstverständlich sein sollte, dass Frauen für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn erhalten. Deshalb wurde die Kampagne mit dem Slogan „Deafs a bissl mehr sei?“ entwickelt, die ab heute startet. *„Ich bedanke mich bei den Poxrucker Sisters für diese tolle Zusammenarbeit und ihr Engagement für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Oberösterreich und freue mich, dass sie den Mädchen und Frauen Mut machen, das einzufordern was ihnen zusteht“*, betont Frauenreferentin LH-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander.

Der Song „Deafs a bissl mehr sei?“ ist auf dem Album Horizont 2021 erschienen und wird Ende Februar 2022 als Radio Single veröffentlicht, das Musikvideo folgt am 4. März 2022. Vorab gibt es einen exklusiven Preview bei der Pressekonferenz.

„Land der Möglichkeiten heißt Land der Chancengleichheit. Oberösterreich als Land, in dem nicht das Geschlecht bestimmt, was erreichbar ist. Wir vertreten ein Land, in dem Frauen die gleichen Möglichkeiten haben wie Männer. Frauen müssen im Beruf dasselbe leisten wie Männer und müssen dafür auch dieselbe Entlohnung erwarten

dürfen. Die Einkommensschere muss weiter geschlossen werden, um Einkommensgerechtigkeit zu schaffen. Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit müsste selbstverständlich sein und ebenso die finanzielle Absicherung von Frauen, besonders auch in der Pension“, betont Haberlander und führt weiter aus: „Wichtig ist der weitere Ausbau der Kinderbetreuung für unter 3-Jährige und die Weiterentwicklung der Einkommenstransparenz, die Forcierung der Väterkarenz sowie die Erhöhung des Frauenanteils in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen u.v.m. Diese und viele andere Maßnahmen wurden mit der Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 einstimmig in der Oö. Landesregierung beschlossen. Alle Ressorts in der Oö. Landesregierung haben sich dazu bekannt, in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie zu setzen.“

Gender Pay Gap in Oberösterreich

Frauen verdienen nach wie vor oft weniger als Männer. Die aktuellsten Statistiken der Statistik Austria zum Bruttojahreseinkommen von Frauen und Männern nach Bundesländern 2020 belegen, dass Frauen in Oberösterreich im Durchschnitt um 17,8 Prozent weniger verdienen als Männer. Als Basis für die Berechnung dient das Bruttojahreseinkommen von Frauen (37.427,00 Euro) und Männern (45.547,00 Euro) von ganzjährig Beschäftigten ohne Lehrlinge in Oberösterreich im Jahr 2020.

„Frauen darf kein finanzieller Nachteil entstehen, wenn sie sich bzw. sie und ihr Partner sich gemeinsam dazu entscheiden, Kinder zu haben. Daher fordere ich die Bundesregierung auf, dass sie sich neben der Bewältigung der Coronakrise dem im Regierungsprogramm verankerten Thema des automatischen Pensionssplittings wieder aktiv annimmt und ein verpflichtendes Pensionssplitting umsetzt. Weiters braucht es auch aktive Öffentlichkeitsarbeit um die Möglichkeit des Pensionssplittings bekannter zu machen“, sagt Haberlander.

Bewusstsein schaffen

„Deafs a bissl mehr sei? ist unsere klare Antwort auf die Benachteiligung von Frauen in finanziellen, gesellschaftlichen und arbeitsrechtlichen Belangen. Als Töchter, Schwestern, Kolleginnen und Mütter erfahren wir in verschiedensten Lebenssituationen die Herausforderungen selbst. Und auch als Musikerinnen sind wir immer wieder mit Vorurteilen konfrontiert. Oft hörten wir: ‚Nützt die Zeit bis eine schwanger wird, weil dann könnt ihr das mit der Musik eh nicht mehr machen.‘ Für uns war das Ansporn, zu zeigen, dass es sehr wohl möglich ist. Doch neben dem eigenen Kraftakt und Einsatz der ganzen Familie braucht es – und das wird uns immer mehr bewusst – politische Rahmenbedingungen, Bewusstseinsbildung und Fairness für Frauen, die beruflich Karriere machen wollen. Dafür setzen wir uns ein und diese Forderung haben wir solidarisch mit allen Frauen in unseren Song ‚Deafs a bissl mehr sei?‘ gepackt“, so die Poxrucker Sisters.

Die Poxrucker Sisters sehen sich als Vorbilder für junge Frauen in der Musikszene, indem sie ihr künstlerisches Wirken mit Familie vereinbaren. Zwei von drei sind mittlerweile Mütter und schaffen gemeinsam mit ihren Partnern und Großeltern diese Herausforderung. Als Frauen und Unternehmerinnen, als Mütter und Pädagoginnen sehen sie eine Verantwortung hinsichtlich der Sensibilisierung für Gleichberechtigung in der Musik- und Kulturszene.

Kampagne „Deafs a bissl mehr sei?“ in den sozialen Medien

„Das Frauenreferat will gemeinsam mit den Poxrucker Sisters durch die unterschiedlichen Clips bzw. Videos Mädchen und Frauen unterschiedlichen Alters ansprechen und sie ermutigen, selbstbewusst zu sein und gleichen Lohn für gleiche Arbeit einzufordern. Die Themen der Clips passen auch zu den acht Handlungsfeldern der Frauenstrategie Frauen.Leben 2030“, so Haberlander.

Persönliche Erfahrungen und ein aufmerksames Hinhören und -schauen auf Lebensrealitäten von Frauen in ihrer eigenen Umgebung waren den Poxrucker Sisters Inspiration für den Song „Deafs a bissl mehr sei“. Es geht um mehr Chancen und

Möglichkeiten, mehr Einfluss und Mitsprache in Arbeit und Beruf, Politik und Gesellschaft, Kultur und Musik.

Gerade in der Musikszene ist der Gender Gap mehr als aktuell. So sind zum Beispiel nur 16,8 Prozent der Urheberinnen österreichischer Musik weiblich (Quelle: AKM) oder liegt bei zwei der größten Musikfestivals die Frauenquote im Line Up nur bei fünf Prozent (Quelle: Line Ups Frequency & Nova Rock 2021/2022).

Das sind nur zwei Fakten aus der Berufswelt der Poxrucker Sisters, die zeigen: Es braucht mehr!

„Und damit Forderungen nicht nur rund um Equal Pay Day´s und Weltfrauentag gehört werden, sind wir froh, dass sich aus unserer Idee, zum Weltfrauentag FRAUEN eine Bühne zu geben, Kampagnenvideos und ein Musikvideo zum Song ‚Deafs a bissl mehr sei?‘ entwickelt haben“, erklären die Poxrucker-Sisters.

Bei 10 kurzen Frauen-Geschichten rund um inspirierende Mädchen und Frauen zwischen fünf und 82 Jahren geht es ums Hinschauen und Sensibilisieren. Es sind Geschichten, die Ungerechtigkeit in den verschiedenen Lebensbereichen von Frauen aufzeigen, und dennoch nicht darin feststecken bleiben. Vielmehr sind es die Kraft, Lebensfreude und Kreativität der Frauen, die Veränderung einläuten, sie zum Vorbild machen und andere Frauen bestärken wollen.

Deafs a bissl mehr sei?

Mit der Kampagne „Deafs a bissl mehr sei?“ will das Frauenreferat des Landes OÖ gemeinsam mit den Poxrucker Sisters darauf aufmerksam machen, dass es Unterschiede in den unterschiedlichen Lebensbereichen von Frauen und Männern immer noch gibt. Die einzelnen Bilder in den 10 Videoclips sollen Mädchen und Frauen ermutigen selbstbewusst zu sein und sich zu holen was ihnen zusteht beispielsweise mehr Gehalt im Job oder mehr Möglichkeiten zum Mitmachen und Mitreden in der Gesellschaft. Die Geschichten sollen auch Verantwortliche, Chefinnen und Chefs

wachrütteln, dass sich in diesem Bereich schon viel in Oberösterreich getan hat, aber es auch in Zukunft noch viel zu tun gibt.

Zusammen ergeben alle Videoclips Geschichten das neue Musikvideo zum Song „Deafs a bissl mehr sei?“. Dieses erscheint am 4. März 2022. Eine Vorschau ist aber schon abrufbar.

Diese „Deafs a bissl mehr sei“ Video Botschaften, in der Länge zwischen 30 und 40 Sekunden werden von 24. Februar bis 24. März 2022 (ein Monat) auf den Social Media Kanälen des Frauenreferates des Landes OÖ, des Amtes der Oö. Landesregierung, der Poxrucker Sisters, der Education Group und auf Bildungs-TV gepostet, mit dem Ziel möglichst viele Userinnen und User zu erreichen, die diese Clips weiter teilen. Die Videos wurden von den Poxrucker Sisters gemeinsam mit der Education Group gedreht.

Der Trailer für das Musikvideo und die Clips der Kurzgeschichten finden Sie unter www.frauenreferat-ooe.at

Vielfalt der Lebensmodelle und Rollenbilder leben

„Medien können Rollenbilder prägen. Sie können zur Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern beitragen, indem sie keine Klischees in Geschlechterrollen festschreiben und darauf achten, dass Frauen auch in ‚frauenuntypischen‘ Berufsbildern gezeigt werden, als Lokführerin, als Försterin, als Forscherin, als Technikerin u.v.m. Auch Männerbilder verändern sich immer mehr. Väter beteiligen sich an der Kinderbetreuung und nehmen sich Väterkarenz oder eine Auszeit für ihre Kinder, das soll sich auch in den Nachrichten, Filmen und Büchern widerspiegeln“, betont die Frauenreferentin.

Lohnunterschiede von Frauen und Männern

Das Wifo Institut hat sich die Lohnunterschiede von 2005 bis 2019 in einer detaillierten statistischen Analyse 2021 genauer angeschaut und ist zu dem Erkenntnis gekommen, dass sich der Lohnunterschied von Frauen und Männern im vergangenen Jahrzehnt tatsächlich verringert hat. Während der Stundenlohn von Frauen im Jahr 2005 um etwa 20,5 Prozent geringer war als jener der Männer, sank diese Differenz bis 2019 auf 15,3 Prozent.

Gründe für den Lohnunterschied

Die Gründe für diesen Einkommensunterschied zwischen den Geschlechtern sind vielschichtig und reichen von der Berufswahl bis hin zu Unterschieden bei der Berufserfahrung von Frauen und Männern, die vor allem auf die Karenzzeiten von Frauen zurückzuführen sind. Obwohl Frauen, die in Österreich Mütter werden, häufiger als vor 15 Jahren am Arbeitsmarkt teilnehmen, scheiden sie länger als etwa Frauen in skandinavischen Ländern aus dem Arbeitsmarkt aus. In vielen Fällen finden sie nach einer Teilzeitbeschäftigung nicht mehr den Weg zurück in die Vollzeitbeschäftigung und dadurch verringert sich der Anstieg des Gehaltes über die Zeit.

Gründe für den Rückgang

Die detaillierten statistischen Analysen des Wifo Instituts zeigen, dass der Hauptgrund für den Rückgang im Lohnunterschied eine Angleichung der Merkmale von Frauen und Männern, die am Arbeitsmarkt nachgefragt werden, ist. Es wird vermutet, dass sich wegen Unterschieden bei der formalen Bildung kaum mehr Lohnunterschiede ergeben. Das bedeutet, dass es de facto bei der Schulbildung von Frauen und Männern bereits Gleichstellung gibt. Unterschiede bei der Dauer des bisherigen Erwerbslebens, beim gewählten Beruf bzw. der Branche, sind teilweise auch geringer geworden, aber es bestehen noch erhebliche Unterschiede.

In statistischen Analysen wird als ein weiterer Grund für den Rückgang die Umsetzung von Maßnahmen vermutet, die die Chancen von Frauen am Arbeitsmarkt verbessern. Beispielsweise könnte die Änderung des Gleichbehandlungsgesetzes zu mehr

Transparenz bei den bezahlten Löhnen und zu einer verbesserten Ausgangsposition bei Lohnverhandlungen geführt haben. Die 2010 eingeführte Änderung des Kinderbetreuungsgeldes oder der 2007 begonnene Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen könnten die Möglichkeiten von Frauen am Arbeitsmarkt erhöht und zu einer Annäherung der geschlechtsspezifischen Löhne geführt haben.

Angebote des Frauenreferates des Landes OÖ zu Frauen und Finanzen:

In Oberösterreich gibt es ein gutes **Netzwerk an 22 Frauenberatungsstellen**, die Frauen auch bei der finanziellen Absicherung in allen Lebenslagen unterstützen. Nähere Informationen dazu unter <https://www.frauenreferat-ooe.at/netzwerke.htm>

Im Frauenreferat des Landes OÖ kann auch die **Broschüre “Frauen und Geld – eine Beziehung mit Potenzial”** entweder bestellt oder unter www.frauenreferat-ooe.at heruntergeladen werden.

Mit diesem umfassenden Nachschlagwerk stellt das Frauenreferat des Landes OÖ die finanzielle Absicherung der Oberösterreicherinnen in den Blickpunkt. Die Broschüre beinhaltet umfassende Informationen und gibt Tipps zu verschiedenen Wegen, wie Frauen ihre finanzielle Absicherung und Vorsorge in allen Lebensphasen selbst in die Hand nehmen können.

Neben zahlreichen Technikinitiativen, wie dem Girls Day, FIT - Frauen in die Technik, dem HTL Mentoring Programm u.v.m. gibt es auch die Elternbroschüre „Talente fördern als Weg zum Erfolg“. Sie bietet Eltern eine Vielzahl an hilfreichen Informationen zu den Themen Berufswahl, technische und naturwissenschaftliche Lehrberufe und Studien sowie Tipps, wie sie ihre Tochter beim Berufsfindungsprozess unterstützen können. Diese Broschüre kann unter dem Link <https://www.girlsday-ooe.at/de/wissenswertes/fuer-erziehungsberechtigte.html> heruntergeladen werden.

Biografie Poxrucker Sisters

Musik begleitet die Musikerinnen und Komponistinnen Stefanie, Christina und Magdalena Poxrucker aus dem oberösterreichischen Mühlviertel seit ihrer Kindheit.

2010 gab es ihr erstes Konzertprogramm und im Jahr 2013 trafen sie auf ihren Produzenten Roman Steinkogler. Sie begannen die künstlerische Zusammenarbeit mit ihm und den Musikern Ernst Gottschmann, Stephan Hofer, Otto-Andreas Bruckner und Magdalena Sammer.

Darauf folgten das Debutalbum „Poxrucker Sisters“ im Jahr 2014, mit „Drah di“ (2015) gingen sie ihren musikalischen Weg weiter und Album Nr 3. „In olle Foarbn“ (2017) steht für alle Facetten ihrer Musik.

Mit ihrem 4. Studioalbum „Horizont“ (2021) ging das Pop Trio konsequent ihren Weg weiter und präsentierten 12 neue Songs, die voll Energie und Aufbruch strotzen. Inspiriert von eigenen Erfahrungen spannt sich der Bogen in ihren Eigenkompositionen von Abschied, Unbequemem und Zerbrechlichkeit bis hin zu Sehnsucht, Lebensmut und Liebe. Besonders das Mutter-Sein ist für die jungen Frauen eine neue Dimension und Inspiration wie Ansporn.

Hitsingles wie „Glick“, „Herzklopfn“ oder „Bis zum Mond“ begeistern seither das Live-, Radio- und Onlinepublikum. Zu ihren beliebten Songs gibt es daher auch ein Liedbuch und Songbook für begeisterte Sänger/innen, Chöre und Schulklassen.

Mit ihren CDs erreichten sie Goldstatus, Airplay Top Positionen und für ihr musikalisches Wirken erhielten sie auch einige Auszeichnungen. Aktuell touren sie mit Band und in akustischer Besetzung durch Ö und über die Grenzen hinaus.

Songtext: Deafs a bissl mehr sei?

Des kos jo net sa, dass ihrs Göd durch de Finga rinnt
Dass sie duad, und sie mocht und net mehr vadiant
Weil sie glaubt sie kriagt mehr, wonn sie duad so wie er
Owa sie kriagt net mehr, wei sie is hoit koa er

Des kos jo net sa, dass net zöht wos sie ko und mocht
Es is kloa, dass sie sorgt, hacklt, putzt und kocht
Bei da Wuascht frogts sie si: Is net wuascht, wos i bi, ob a er oder sie, und auf oamoi
frogts mi:

**Deafs a bissl mehr sei?
Sicha, i ho long net gnua!
Wü mehr Chancen, wü mehr Ghea
Wü mehr mitredn und daher:
Gebns ma ruhig a bissl mehr!**

**Deafs a bissl mehr sei?
Freili, i ho long net gnua!
Wü mehr Platz, i wü's fair
Wü mehr mitredn und daher:
Gebns ma ruhig a bissl mehr!**

Des kos jo net sa, dass di plogst und fia wos? Fia de 2. Reih!
Dass du duasd und du mochst und wiasd oid dabei
Und du gehst zum Frisör und du zoist dafia mehr
Und da Chef der kriagt mehr, weil da Chef is a er

**Deafs a bissl mehr sei?
Sicha, i ho long net gnua!
Wü mehr Chancen, wü mehr Ghea
Wü mehr mitredn und daher:
Gebns ma ruhig a bissl mehr!**

**Deafs a bissl mehr sei?
Freili, i ho long net gnua!
Wü mehr Platz, i wü's fair
Wü mehr mitredn und daher:
Gebns ma ruhig a bissl mehr!**

*Mama, mama mama mama wü mehr
Omama, mama, mama, mama, wü mehr
I wü mehr*

Des kos jo net sa, dass dann hoast: Ois konnst du net hom
Wüst a Kind bleibst dahoam, hackln geht da Mo
Wonn ma zomhüft geht's scho, ob ois Frau oder Mo
weil a jeda des ko kummt a jeda a dro

Deafs a bissl mehr sei?
Sicha, wir hom long net gnua!
Woin mehr Chancen, woin mehr Ghea
Woin mehr mitredn und daher:
Gebns uns ruhig a bissl mehr!

Deafs a bissl mehr sei?
Freili, wir hom long net gnua!
Woin mehr Platz, wir woins fair
Woin mehr mitredn und daher:
Gebns uns ruhig a bissl mehr!